

die cambunischen Berge beherrschte die Bergfeste Volustana, den beim See Asciris Lapatrus. Dium lag südlich vom Fluß Haliacium am Ausgang des Thales Tempe, und schloß die Straße gegen Thessalien. Zwischen Dium und dem Thal Tempe lag Heraclea, ungefähr eine deutsche Meile, auf einem Felsen; hier wendete der Weg vom Sumpfe Asciris in die große Straße, während noch weiter hinab, unmittelbar am Peneus, die Bergfeste Phila lag und den Paß beherrschte. Der Thurm Eubiera lag ganz auf der Höhe, und gestattete eine weite Aussicht über die Küste, in der Nähe des Sumpfes von Asciris. Dagegen Ortholophus muß näher vor Volustana in den cambunischen Bergen gelegen haben.

2) c. 15. Es scheint doch wohl, daß Claudius, vielleicht Quadrigarius, hier die Wahrheit berichtet hatte, weil Lib. 45, c. 25 diese Frage noch unbestimmt gelassen wird; aber beschlossen muß es nicht gewesen sein, und vielleicht auch beantragt, aber nicht ausgeführt, wie es denn ganz der römischen Staatskunst entspricht, die Verhältnisse bis zur Entscheidung möglichst unbestimmt zu lassen.

3) Anm. c. 26. Der Arisus, welcher nordwestlich von Thessalonike in den nördlichsten Theil des thermäischen Meerbusens fällt, ist der Hauptfluß Makedoniens, den schon Homer erwähnt, *Il.* II, 849; XVI, 287; er entspringt nördlich von der Stadt Stopi, am Fuße des Starbus, dem auch der Strymon seinen Ursprung verdankt, und hat in seinem untern Theil den Namen Bardarius, heutzutage Bardar; durch die vielen Nebenflüsse wird er schiffbar. Liv. 39, 53. Auch die Stadt Stobi lag an seinen Ufern. Mädica, eine Landschaft des westlichen Thraciens am westlichen Ufer des Strymon und am südlichen Abhang des Gebirges Skomius, vgl. Polyb. X, 41, 4; Liv. 26, 25. Sie reichte westlich bis zum Arisus und die Hauptstadt hieß Jamphorina, jetzt Trerina. Die Lage der Stadt Desudaba ist nicht näher bekannt, eben so wenig, als die Stadt Bylazora im Lande der Päonier.

4) Während Illyrien oder richtiger Illyricum im weitesten Sinne des Wortes seit Augustus alle Südbanauvölker von Rhätien an begriff, umfaßte das eigentliche Illyrien bloß das Küstenland längs dem adriatischen Meere, von Istria in Italien, oder am Flusse Arsia bis an den Fluß Dreilon, in die Nähe des Savus und bis an den Drinos. Dies Illyrien begreift jetzt ein Stück von Kroatien, ganz Dalmatien, fast ganz Bosnien und einen Theil von Albanien. Hier sind die Japyden die vornehmste Völkerschaft, außerdem die Liburner, die Dalmaten, die Antariaten. Daher die Eintheilung in Liburnia, Japydia und Dalmatia. In diesem letztern sind die babischen Gebirge, die Städte Salona, Delmira und Skodra. Hievon ist zu trennen das griechische und makedonische Illyrien, ein großer Theil des heutigen Albanien, südlich von den karnanischen Gebirgen begränzt, von dem Kundavia an der Ostgränze. Die wichtigsten Völkerschaften sind die Parthiner, Taulantier, Vullionen an der Küste, die Dassareten am See Lynchitis und die Glymioten an der Grenze von Epeoris.

5) c. 35. Heraclium, Heracleum, Heraclea ist die oben erwähnte, am Ausgang des Thales Tempe liegende Stadt.

6) Vor c. 36 ist wiederum eine große Lücke, welche die Schilderung des Uebergangs über das Gebirge und das dadurch ermöglichte Ueberschreiten des Flusses Enipeus für das Hauptheer enthielt. Die Lücke läßt sich aus Plutarch V. Aemilii Pauli ergänzen.